

MIDEWA AKTUELL

Infobrief der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

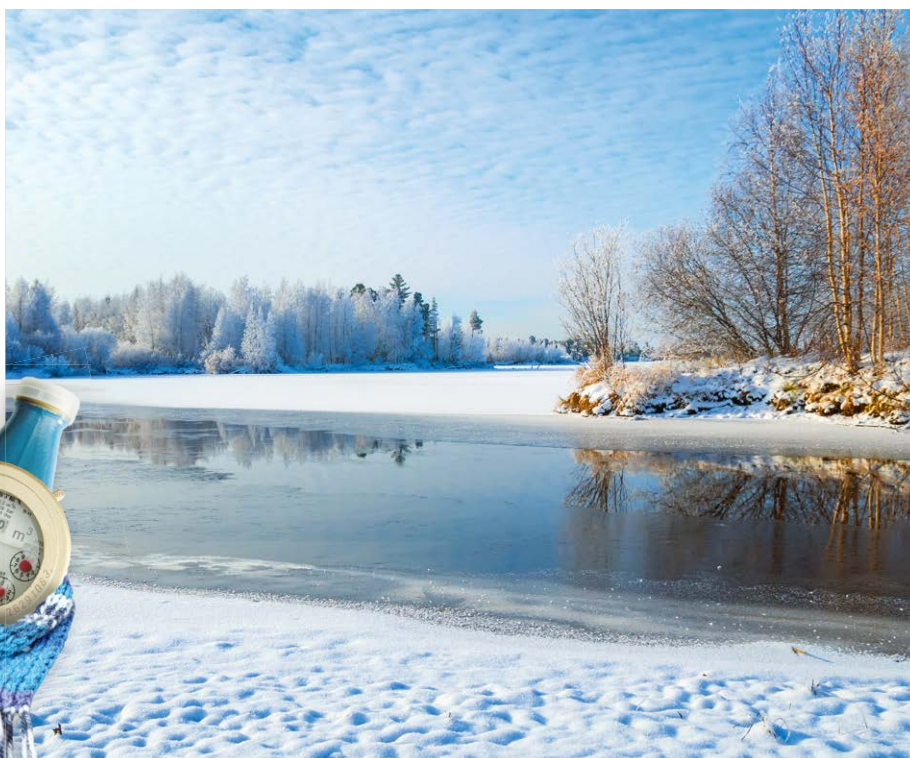
Wenn Wasserzähler frieren ...

Frostschutz ist vor allem bei langen Kälteperioden wichtig / Schäden zahlt der Kunde aus eigener Tasche

Im Winter können zu wenig geschützte Hausanschlussleitungen und Wasserzähler zum Problem werden. Ist es über längere Zeit klirrend kalt, passiert das schneller als man denkt: Leitungen und Zähler frieren ein. Die Kosten einer Reparatur oder des neuen Zählers trägt der Kunde. Aber: Frostschäden kann man vorbeugen!

- * Überprüfen Sie die Isolierung Ihrer Wasserleitungen.
- * Halten Sie Keller- und Schachtabdeckungen sowie Türen und Fenster in unbeheizten Räumen geschlossen.
- * Packen Sie Wasserzähler und -leitungen in wärmedämmendes Material ein.
- * Stellen Sie nicht benutzte Wasserleitungen ab und entleeren Sie diese.

Ein Tipp: Sollten Wasserleitungen oder -zähler doch eingefroren sein, wenden Sie sich am besten an den Kundendienst Ihrer MIDEWA-Niederlassung, um größere Schäden möglichst zu vermeiden.



Eine wunderschöne Winterlandschaft. Aber die Jahreszeit hat auch ihre Tücken, wenn man zum Beispiel nicht an den Wasserzähler denkt.

Versorgungssicherheit besitzt Priorität

In der Niederlassung Muldenaue-Fläming entstanden Hochwasserschäden von über zwei Millionen Euro

Die Nachwehen des Hochwassers 2013 sind noch immer zu spüren. Die Niederlassungen der MIDEWA haben insbesondere im Saalekreis, im Burgenlandkreis und in Anhalt-Bitterfeld Schäden in Millionenhöhe zu verzeichnen.

So muss beispielsweise in Bitterfeld ein Mulde-Düker erneuert werden. Die Leiterin der MIDEWA-Niederlassung Muldenaue-Fläming, Catrin Janke, spricht von einer der Hauptadern für die Stadt. »Das Trinkwasser kommt aus dem Hochbehälter Muldenstein. Die Versorgungsleitung quert die Mulde und verläuft bis nach Bitterfeld«, erläutert sie. Der Baubereich befindet sich im Naturschutz-

gebiet, Taucher waren bereits im Einsatz, um das Querprofil der Mulde aufzunehmen. Nun kann die Planung vorangetrieben und im nächsten Jahr – sofern alle Genehmigungen vorliegen – gebaut werden.

Auf circa einem Kilometer Länge muss zudem eine der wichtigsten Hauptzuführungen für die Stadt Bitterfeld-Wolfen erneuert werden: zwischen der MIDEWA-Niederlassung an der B100 und der Stadt. Catrin Janke: »Wir hatten hier nach dem Hochwasser zwei größere Rohrbrüche.« Ver-

ursacht durch die hohen Grundwasserstände und Verschiebungen im Boden. »Es geht darum, die Versorgungssicherheit für die Stadt

weiter zu erhöhen, betont die Niederlassungsleiterin die Notwendigkeit, hier tätig zu werden.

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt fördert die Be-

seitigung der Hochwasserschäden zu 100 Prozent. Allein die MIDEWA-Niederlassung Muldenaue-Fläming meldete Maßnahmen mit einem Volumen von mehr als zwei Millionen Euro an – und erhielt die Fördermittel.



»Es geht darum, die Versorgungssicherheit für die Stadt weiter zu erhöhen.«

Catrin Janke,
Niederlassungsleiterin

Advent, Advent ...

Wir wünschen Ihnen eine wunderschöne Adventszeit und besinnliche Weihnachten! Selbstverständlich sind wir auch an den Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr für Sie erreichbar, sollte es eine Störung der Trinkwasserversorgung geben. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite. Kommen Sie gesund und störungsfrei ins neue Jahr!



Viel weiches Wasser

Die Einwohner von Esperstedt und Schraplau (beides Saalekreis) bekommen seit Ende Oktober Fernwasser aus dem Ostharz. Der Vorteil: Es ist mit 5 Grad deutscher Härte entschieden weicher als bisher mit 30 Grad deutscher Härte. Auch die Versorgungssicherheit der Kunden des Trink- und Abwasserbetriebes Weida-Land erhöht sich dadurch. Die Trinkwasserlieferung erfolgt über die MIDEWA-Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte.



Löschwasser ist Thema

Die MIDEWA ist seit Oktober verstärkt in Sachen Löschwasserversorgung unterwegs. »Es ist ein wichtiges Thema für die Städte und Gemeinden, die dafür zuständig sind, den Löschwasserbedarf vorzuhalten«, weiß Geschäftsführer Uwe Störzner. In Informationsveranstaltungen geht es sowohl um rechtliche und technische Rahmenbedingungen als auch um die künftige Zusammenarbeit mit den Feuerwehren.



Auch im Brandfall müssen sie funktionsfähig sein und werden deshalb regelmäßig gewartet: Hydranten.

Von Wasserfiltern und Druckminderern

Beides ist in der Hausinstallation weder notwendig noch sinnvoll

Unser Trinkwasser entspricht den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung. Deshalb sind zusätzliche Wasserfilter überflüssig. Das gilt im Übrigen auch für Druckminderer.

»In letzter Zeit erreichen unseren Kundendienst des Öfteren Anrufe, in denen die Kunden beklagen, dass ihr Wasserdruck zu gering ist«, schildert Catrin Janke, Leiterin der MIDEWA-Niederlassung Muldenaue – Fläming.



»Eine zusätzliche Aufbereitung des Trinkwassers im Haushalt ist grundsätzlich weder erforderlich noch sinnvoll.«

Christine Gronwald
Mitarbeiterin der Technischen Abteilung

Dabei werde das Trinkwasser mit ausreichend hohem Druck in die Haushalte geliefert. »Wir gehen den Hinweisen unserer Kunden natürlich nach«, sagt Catrin Janke.

Bei der Kontrolle der Kundenanlage, also der privaten Hausinstallation, sehen die Mitarbeiter aus den Servicebereichen sofort, weshalb der Druck zu gering sein könnte: »In den meisten Fällen sind Druckminderer installiert«, informiert Catrin Janke. »Wir empfehlen dann, die Einbauten zu entfernen, und damit ist das Problem in der Regel schon behoben.«

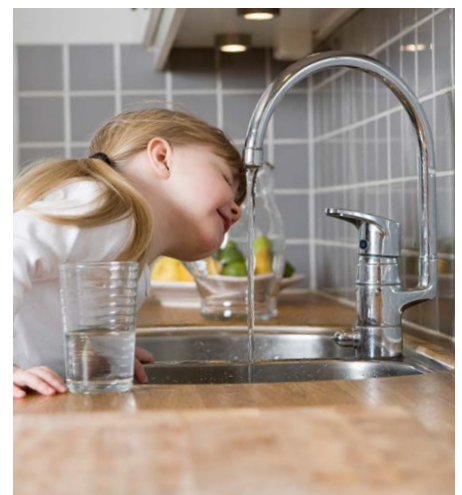
Auch der Umgang mit Wasserfiltern in der Hausinstallation ist ein Kundendienst-Thema. Fakt ist: »Eine zusätzliche Aufbereitung des Trinkwassers im Haushalt mit Wasserfilteranlagen durch Tischwasserfilter oder Untertischgeräte ist grundsätzlich weder erforderlich noch sinnvoll«, betont Christine Gronwald, die sich bei der MIDEWA vor allem Fragen der Trinkwasserqualität widmet. Die Mitarbeiterin der Technischen Abteilung

sagt: »Aus hygienischer Sicht ist von solchen Wasserbehandlern im Haushalt abzuraten, da diese bei unzureichender Wartung oder falscher Bedienung die Trinkwasserqualität verschlechtern.« Sie nennt beispielsweise die mögliche Verkeimung des Lebensmittels Trinkwasser.

Hingegen sind nach DIN 1988 (Teil 2) mechanisch wirkende Partikel-Filter direkt hinter dem Wasserzähler vorgeschrieben. Sie sollen verhindern, dass im Trinkwasser gelegentlich mitgeführte kleinste Partikel zu Funktionsstörungen der Hausinstallation führen.

Diese Filtereinsätze müssen nach DIN 1988 (Teil 8) regelmäßig gereinigt beziehungsweise gewechselt werden. Hier ist der Hauseigentümer in der Pflicht.

Dabei ist unbedingt zu beachten, dass rückspülbare Filter alle zwei Monate rückgespült werden. Für nicht rückspülbare Filter gilt: Mindestens halbjährlich den Filtereinsatz austauschen.



Erfrischend: Trinkwasser kann bedenkenlos aus dem Hahn getrunken werden.

Nitrat im Wasser

Im MIDEWA-Gebiet sind erhöhte Werte jedoch kein Problem

Eine Klage der Europäischen Union wegen zu hoher Nitratwerte in hiesigen Grundwasservorkommen hat die Verbraucher verunsichert. Die Wasserversorger sind in der Bredouille, weil Nitrat auch die Trinkwasserqualität beeinträchtigen könnte. Und die Kunden fürchten, dass sie mehr für ihr Trinkwasser zahlen müssen. Bis zu 62 Prozent, errechnen Branchenverbände.

Uwe Störzner, Geschäftsführer der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, kennt den Sachverhalt. Aber er hält nichts von Panikmache: Im Versorgungsgebiet der MIDEWA gäbe es derzeit keine auffälligen Nitratwerte im Trinkwasser und damit diesbezüglich auch keine Notwendigkeit, die Preise zu erhöhen.



»Unser Trinkwasser hat eine super Qualität.«

Uwe Störzner

Geschäftsführer der MIDEWA

Denn oftmals stehen die in Branchenkreisen prognostizierten Preiserhöhungen mit teuren technischen Lösungen im Zusammenhang, um bei der Aufbereitung des Trinkwassers Nitrat herausfiltern zu können. »Unser Trinkwasser«, betont Uwe Störzner, »hat eine super Qualität. Es kommt zu großen Teilen aus dem Ostharz oder der Elbaue.« Deshalb



Landwirte müssen beim Düngen ihrer Felder künftig noch strengere Vorschriften einhalten.

gäbe es für die Kunden der MIDEWA auch keinen Grund, sich Sorgen wegen zu hoher Nitratwerte im Trinkwasser zu machen.

Der in der Trinkwasserverordnung definierte Nitrat-Grenzwert von 50 Milligramm je Liter wird im gesamten Versorgungsgebiet der MIDEWA deutlich unterschritten. Alle Werte befänden sich im Normbereich, hebt Uwe Störzner hervor.

Allerdings mahnt er auch: »Wir müssen mit der Ressource Wasser sorgsam umgehen, damit auch nachfolgende Generationen Trinkwasser naturnah beziehungsweise mit überschaubarem Aufwand herstellen können.« Deswegen müssten geeignete Vorsorgemaßnahmen ergriffen werden, um Gewässerschutz mit der Landwirtschaft in Einklang zu bringen.« Der MIDEWA-Geschäftsführer teilt durchaus die Sorge, dass das Grundwasser durch die intensive Landwirtschaft weiter belastet wird. Die neue Düngemittel- und Klärschlammverordnung mag ein erster Schritt sein, könne aber – und darin sind sich die Experten einig – nicht die alleinige Lösung sein.

27 %

des Grundwassers enthält zu viel Nitrat



Das Umweltbundesamt hat in diesem Jahr darauf hingewiesen, dass mehr als 27 Prozent des Grundwassers in Deutschland den geltenden Schwellenwert von 50 Milligramm Nitrat je Liter nicht einhält. Die gute Nachricht: »Die Wasserversorger stellen sicher, dass das Trinkwasser in Deutschland fast allerorten unbelastet ist. In (nahezu) allen Proben der amtlichen Trinkwasserüberwachung wird der Grenzwert nicht überschritten«, betont die Behörde.

Rappbodeltalsperre als Rohwasserlieferant

Weite Teile des MIDEWA-Landes bekommen das Wasser aus dem Ostharz



Ausflugsziel und bedeutendes Trinkwasser-Reservoir: die Rappbodeltalsperre.

Die Rappbodeltalsperre, informiert der Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt im Internet, besitzt die mit 106 Metern höchste Stau-mauer Deutschlands. Sie liegt im Harz und

ist das Kernstück des sogenannten Bode-werks – ein multifunktionales Anlagensys-tem, bestehend aus sechs Teilen. Dazu ge-hören die Rappbodeltalsperre, die Talsperren

Königshütte und Wendefurth, die Vorsper-ren Hassel und Rappbode und das Hochwas-serschutzbecken Kalte Bode an der Mandel-holztalsperre. Die Rappbodeltalsperre ging 1959 in Betrieb und wurde zwischen 1995 und 2009 saniert. Mit 113 Millionen Kubik-metern Fassungsvermögen ist es der größte Stausee im Harz.

Die Staumauer ist etwa 415 Meter lang, an ihrer Krone 12,50 Meter und an der Basis rund 78 Meter breit. Die Hochwasserentlas-tung besteht aus einem freien Mauerkro-nenüberlauf mit einer Gesamtbreite von 64 Metern. Bei einer Überströmhöhe von 1,10 Metern können 120 Kubikmeter Wasser pro Sekunde abgeleitet werden. Weite Teile des Versorgungsgebietes der MIDEWA wer-den mit Wasser aus dem Reservoir der Rapp-bodeltalsperre versorgt.



Was ist drin im Trinkwasser?

Alle wichtigen Parameter auf einen Blick

Einmal im Jahr informiert die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH hier in übersichtlicher Form über die wichtigsten Parameter des Trinkwassers. Im Kopf der Tabelle sind die vier Niederlassungen der MIDEWA aufgeführt. Darunter die Herkunft des Wassers: Kommt es beispielsweise als Fernwasser aus dem Ostharz oder wird es im Wasserwerk Köthen-Süd aufbereitet und von hier aus an die Kunden geliefert. Ihren Ort/Ortsteil finden Sie übrigens unter der Tabelle. Bei Fragen können Sie sich zu den Geschäftszeiten auch gern an den Kundendienst Ihrer Niederlassung wenden.

Parameter	NL Anhalt – Harzvorland					NL Muldenaue – Fläming					Einheit
	Fernwasser Ostharz	Fernwasser Ostharz + Fernwasser Elbaue-Nordring	Wasserwerk Köthen-Süd	Fremdbezug DESWA	Fremdbezug SWM	Wasserwerk Zahna	Wasserwerk Berkau	Wasserwerk Klebitz	Fernwasser Elbaue-Nordring	Grenzwert der TrinkwV	
Gesamthärte (in °dH)	4,4	14,9	24,4	20,0	14,0	13,7	19,6	23,9	17,8	—	°dH
Gesamthärte (in mmol CaCO ₃ /l)	0,8	2,7	4,2	3,6	2,5	2,4	3,5	4,3	3,2	—	mmol/l
Härtebereich	weich	hart	hart	hart	mittel	mittel	hart	hart	hart	—	—
Calcium	26	92	121	122	89	85	116	142	103	—	mg/l
Magnesium	3	12	26	12	6	8	14	17	14	—	mg/l
Leitfähigkeit bei 25 °C	207	600	847	745	562	536	752	816	720	2790	µS/cm
pH-Wert	8,11	7,94	7,39	7,64	7,86	7,85	7,29	7,53	7,77	6,5–9,5	—
Basenkapazität bis pH=8,2 (freie Kohlensäure)	0,01	0,03	0,25	0,07	0,09	0,06	0,34	0,22	0,07	—	mmol/l
Kalium	1,0	4,1	2,3	2,7	2,5	3,3	8,4	1,9	5,0	—	mg/l
Natrium	9	19	22	17	19	12	14	15	21	200	mg/l
Chlorid	19	35	53	41	34	26	53	39	45	250	mg/l
Fluorid	0,06	0,18	0,17	0,11	0,06	0,11	0,08	0,21	0,10	1,5	mg/l
Nitrat	5	3	14	13	1	5	6	18	2	50	mg/l
Sulfat	26	143	221	187	101	123	134	134	205	250	mg/l
Uran	< 0,4	< 0,4	5,4	0,5	< 0,4	< 0,4	< 0,4	1,9	< 0,4	10	µg/l
Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC)	1,8	2,2	2,2	2,3	5	2,4	2,2	2,8	2,7	ohne anormale Veränderung	mg/l
Zusatzstoffe	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang; teilweise Phosphat im Netz	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang; Natriumhypochlorit	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang	—	halbgebrannte Dolomite, Natriumhypochlorit	halbgebrannte Dolomite, Natriumhypochlorit	halbgebrannte Dolomite	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang		

Anhalt – Harzvorland (AH)

Versorgte Kommunen Servicebereich Köthen

Wasserwerk Köthen-Süd: Köthen (OT Arensdorf, Baasdorf, Gahrendorf, Großwülknitz, Hohsdorf, Kleinwülknitz, Klepzig, Köthen [ohne Ratswall und Badeweg], Merzien, Wülknitz, Zehringen); **Südliches Anhalt** (OT Edderitz, Fernsdorf, Großbadegast, Kleinbadegast, Maasdorf, Pfriemsdorf, Piethen, Prosigk, Wörbzig)

Fremdbezug Dessauer Wasser und Abwasser GmbH (DESWA) (Mischwasser aus dem FW Ostharz + FW Elbaue-Nordring und WW Quellendorf); **Osternienburger Land** (OT Chörau)

Fernmischwasser Ostharz + Elbaue-Nordring: Osternienburger Land (OT Libbesdorf und Rosefeld); **Südliches Anhalt** (OT Diesdorf, Fraßdorf, Friedrichsdorf, Hinsdorf, Lausigk, Naundorf, Quellendorf, Scheuder, Storkau)

Fernwasser Ostharz (WW Wienrode): Köthen (Köthen-Ratswall und Badeweg, OT Dohndorf, Elsdorf, Löbnitz a.d.L., Porst); **Osternienburger Land** (OT Bobbe, Dornbock, Drosa, Elsnigk, Frenz, Großpaschleben, Kleinpaschleben, Kletzen, Maxdorf, Micheln, Mölz, Osternienburg, Pißdorf, Sibbesdorf, Thurau, Trebbichau, Trinum, Wulfen, Würflau, Zabitz); **Südliches Anhalt** (OT Breesen, Cosa, Gnetsch, Gröbzig, Klein-Weißandt, Körnitz, Libehna, Locherau, Meilendorf, Pfaffendorf, Pösigk, Repau, Reupzig, Weißandt-Gölzau, Werdershausen, Zehmigkau, Ziebigk)

Versorgte Kommunen Servicebereich Könnern

Fernwasser Ostharz (WW Wienrode): Alsleben; Aschersleben (OT Schackstedt); **Bernburg** (OT Biendorf, Crüchern, Wohlsdorf); **Könnern; Nienburg** (OT Altenburg, Borgesdorf, Gramsdorf, Grimmschleben, Nienburg (Saale), Pobzig, Wedlitz, Wispitz); **Wettin-Löbejün** (OT Rothenburg)

Fremdbezug Städtische Werke Magdeburg (WW Colbitz, Letzlinger Heide); **Nienburg** (OT Jesar)

Versorgte Kommunen Servicebereich Reinstedt

Fernwasser Ostharz (WW Wienrode): Aschersleben (OT Drohndorf, Freckleben, Groß Schierstedt, Klein Schierstedt, Mehlingen, Neu Königsau, Schackenthal, Westdorf, Wilsleben, Winnigen); **Falkenstein; Giersleben; Hecklingen** (OT Cochstedt); **Hedersleben; Seeland; Selke-Aue**

Phosphatdosierungen in der Niederlassung Anhalt – Harzvorland

Aschersleben (OT Neu Königsau, Wilsleben, Winnigen); **Falkenstein** (OT Reinstedt, Sinsleben); **Hecklingen** (OT Cochstedt); **Seeland** (OT Frose, Hoym rechts der Selke, Schadeleben)

Muldenaue – Fläming (MF)

Versorgte Kommunen Servicebereich Fläming

Wasserwerk Zahna: Lutherstadt Wittenberg (OT Abtsdorf, Euper, Jahmo, Karlsfeld, Köpnick, Kropstädt, Wüstemark); **Zahna-Elster** (OT Bülzig, Leetza, Ottmannsdorf, Rahnsdorf, Raßdorf, Woltersdorf, Zahna, Zallmsdorf, Zörnigall)

Wasserwerk Berkau: Lutherstadt Wittenberg (OT Assau, Berkau, Boßdorf, Grabo, Kerzendorf, Straach, Weddin)

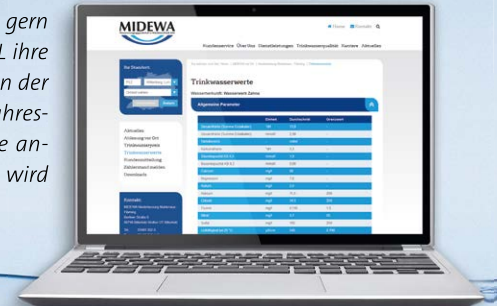
Wasserwerk Klebitz: Zahna-Elster (OT Klebitz)

Versorgte Kommunen Servicebereich Muldenaue (Bitterfeld)

Fernwasser Elbaue-Nordring (WW Mockritz + WW Torgau-Ost): Bitterfeld-Wolfen (OT Bitterfeld, Holzweißig, Rödgen, Zschepkau); **Muldestausee** (OT Friedersdorf, Gossa, Krina, Mühlbeck, Muldenstein, Plodda, Pouch, Schlaitz, Schmerz); **Raguhn-Jeßnitz** (OT Altjeßnitz, Heidekrug, Hoyersdorf, Kleckewitz, Klein Leipzig, Lingenau, Marke, Möst, Niesau, Priorau, Raguhn, Retzau, Schierau, Thurland, Tornau vor der Heide); **Sandersdorf-Brehna, Zörbig** (OT Großzöberitz, Großzöberitz-GWG Heidehof, Salzfurkappelle, Wadendorf)

Die aufgeführten Wasserinhaltsstoffe sind ein Ausschnitt aus dem regelmäßig durchgeführten Untersuchungsprogramm. Die Konzentrationen sind Mittelwerte der von August 2016 bis September 2017 durch die MIDEWA in Auftrag gegebenen Analysen. Angegeben sind die Grenzwerte der seit 26. November 2015 geltenden Fassung der Trinkwasserverordnung (TrinkwV).

Falls Sie noch mehr über die Zusammensetzung Ihres Trinkwassers erfahren wollen, können Sie sich gern auf der Internetseite der MIDEWA informieren. Geben Sie auf der Startseite unter MIDEWA REGIONAL ihre Postleitzahl und Ihren Wohnort/Ortsteil ein. Dann gelangen Sie in den Regionalbereich und finden in der Navigation unter dem Stichwort Trinkwasserwerte alle Informationen. Hier sind die Angaben (Jahresmittelwerte) für Ihren Ort, untergliedert in die Rubriken allgemeine und mikrobiologische sowie anorganische und organische Spurenstoffe, umfassend abgebildet. Auch die Herkunft Ihres Wassers wird hier benannt. Viel Freude beim Surfen im Internet auf www.midewa.de



	NL MLQ	NL Saale – Weiße Elster									
Parameter	Fernwasser Ostharz	Fernwasser Ostharz	Fernwasser Ostharz/Elbaue-Südring (wechselnde Mischungsverhältnisse)	Fernwasser Elbaue-Südring	Fremdbezug Zeititz (wechselnde Mischungsverhältnisse)	Fremdbezug Leißling	Fremdbezug Weißenfels	Fremdbezug Lützen	Fremdbezug ZVME	Grenzwert der TrinkwV	Einheit
Gesamthärte (in °dH)	4,4	4,4	8,3	13,3	17,6	23,1	24,6	26,9	9,7	—	°dH
Gesamthärte (in mmol CaCO ₃ /l)	0,8	0,8	1,5	2,4	3,1	4,1	4,4	4,8	1,7	—	mmol/l
Härtebereich	weich	weich	weich	mittel	hart	hart	hart	hart	mittel	—	—
Calcium	26	26	48	77	96	123	128	149	52	—	mg/l
Magnesium	3	3	7	11	17	24	27	25	10	—	mg/l
Leitfähigkeit bei 25 °C	207	207	378	562	693	1.093	1.285	912	428	2.790	µS/cm
pH-Wert	8,11	8,11	7,97	8,04	7,78	7,32	7,41	7,27	7,69	6,5–9,5	—
Basenkapazität bis pH=8,2 (freie Kohlensäure)	0,01	0,01	0,03	0,03	0,09	0,64	0,30	0,49	0,04	—	mmol/l
Kalium	1,0	1,0	2,3	4,3	4,9	3,6	5,4	3,3	1,5	—	mg/l
Natrium	9	9	14	20	21	74	87	19	20	200	mg/l
Chlorid	19	19	28	46	51	148	109	38	35	250	mg/l
Fluorid	0,06	0,06	0,09	0,12	0,14	0,37	0,27	0,24	0,15	1,5	mg/l
Nitrat	5	5	4	2	7	1	2	1	6	50	mg/l
Sulfat	26	26	74	144	175	109	167	187	69	250	mg/l
Uran	< 0,4	< 0,4	< 0,4	< 0,4	0,5	2,4	3,8	1,5	< 0,4	10	µg/l
Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC)	1,8	1,8	1,8	3	1,8	1,6	2,1	5,6	1,1	ohne anormale Veränderung	mg/l
Zusatzstoffe	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang; teilweise Phosphat im Netz	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang	Chlor/Chlordioxid am FW-WW-Ausgang	—	—	—	—		

Mansfelder Land – Querfurter Platte (MLQ)

Fernwasser Ostharz (WW Wienrode):

Versorgte Kommunen Servicebereich Nord (Mansfeld)

Arnstein; Benndorf; Gerbstedt; Helbra; Hettstedt (OT Meisberg, Ritterode, Walbeck); **Klosternansfeld; Lutherstadt Eisleben** (OT Burgsdorf, Polleben); **Mansfeld; Sangerhausen** (OT Hayda, Popperode, Wippra)

Versorgte Kommunen Servicebereich Süd (Querfurt)

Ahlsdorf; Barnstädt; Bornstedt; Farnstädt; Hergisdorf; Lutherstadt Eisleben (OT Bischofrode, Hedersleben, Kleinosterhausen, Oberrißdorf, Osterhausen, Rothernschirmbach, Schmalzerode, Sittichenbach, Wolferode); **Nemsdorf-Göhrendorf; Obhausen** (OT Altweidenbach, Döcklitz, Neuweidenbach, Obhausen); **Querfurt; Seegebiet Mansfelder Land** (OT Äbtischrode, Amsdorf, Aseleben, Dederstedt, Elbitz, Erbeborn, Holzzelle, Hornburg, Neehausen, Rößlingen, Stedten, Volkmaritz, Wansleben am See); **Steigra; Teutschenthal** (OT Asendorf, Dornstedt); **Wimmelburg**

Phosphatdosierungen in der Niederlassung MLQ

Arnstein (OT Friedrichrode); **Barnstädt; Bornstedt; Gerbstedt** (OT Adendorf, Bösenburg, Elben, Freist, Friedeburgerhütte, Heiligenthal, Helmsdorf, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Reidewitz, Rottelsdorf, Zabenstedt, Zabitz); **Lutherstadt Eisleben** (OT Burgsdorf); **Mansfeld** (OT Abberode, Annarode, Baumrode, Blumerode, Braunschwend, Friesdorf, Gorenzen, Hermerode, Horbeck, Möllendorf, Molmerswende, Piskaborn, Rammelburg, Ritzgerode, Saurasen, Siebigerode, Steinbrücken, Tilkerode, Wimmelrode); **Nemsdorf-Göhrendorf; Sangerhausen** (OT Hayda, Popperode, Wippra); **Steigra**

Saale – Weiße Elster (SWE)

Versorgte Kommunen Servicebereich Merseburg

Fernwasser Ostharz (WW Wienrode): Bad Lauchstädt

(OT Bad Lauchstädt, Bischdorf, Burgstaden, Delitz am Berge, Großgräfendorf, Kleingräfendorf, Kleinlauchstädt, Krakau, Milzau, Netzschkau, Oberkriegstedt, Schadendorf, Schafstädt, Schotterey, Unterkriegstedt); **Schkopau** (OT Bündorf, Burgliebenau, Dörstewitz, Knapendorf, Raßnitz)

Fernwasser Ostharz/Elbaue-Südring (WW Wienrode + WW Torgau-Ost): Braunsbedra (OT Frankleben, Reipisch);

Leuna (OT Dölkau, Göhren, Günthersdorf, Horburg-Maßlau, Kötschlitz, Möritzsch, Pissen, Rodden, Zöschchen, Zscherndel, Zschöcherger, Zweimen); **Merseburg; Schkopau** (OT Kollenbey, Schkopau)

Fernwasser Elbaue-Südring (WW Torgau-Ost): Schkopau (OT Ermlitz, Oberthau, Röglitz, Rüben, Weißmar)

Versorgte Kommunen Servicebereich Burgenland

Fernwasser Elbaue-Südring (WW Torgau-Ost): Droyßig;

Elsteraue (OT Alttröglitz, Beersdorf, Bornitz, Burtschütz, Döbitzschen, Draschwitz, Etzoldshain, Gleina, Göbitz, Kadischen, Könderitz, Krimmitzsch, Krimmlitz, Langendorf, Lützkewitz, Maßnitz, Minkwitz, Ostrau, Predel, Profen, Rehmsdorf, Reuden, Rumsdorf, Sprossen, Staschwitz, Stocksdorf, Techwitz, Torna, Traupitz, Tröglitz, Wadewitz); **Hohenmölsen; Kretzschau; Lützen** (OT Gerstewitz, Göthewitz, Kreischau, Muschwitz, Nellschütz, Pobles, Söhesten, Tarnau, Wuschlaub, Zorbau, Zörbitz); **Meineweh; Osterfeld; Stößen; Teuchern** (außer OT Plennschütz, Plotha, Pröttitz); **Wetterzeube; Zeitz** (OT Bröditz, Luckenau, Neupirka, Nonnewitz, Reußen, Streckau, Theißen, Unterschwöditz, Weidau)

Fremdbezug Stadtwerke Zeitz (Mischung FW Elbaue-Südring mit Quelle Hainichen): Elsteraue (OT Nißma, Oelsen,

Penkwitz, Prehlitz, Spora); **Gutenborn** (OT Bergisdorf, Drosdorf, Frauenhain, Giebelroth, Golben, Großosida, Kuhndorf, Loitzschütz, Lonzig, Ossig, Rippicha, Röden, Schellbach, Zetzschdorf); **Schnaudertal; Zeitz** (OT Bockwitz, Geußnitz, Kayna, Lindenberg, Lobas, Loitsch, Mahlen, Roda, Steinbrüchen, Stockhausen, Suxdorf, Wildenborn, Wildensee, Würchwitz, Zettweil)

Fremdbezug Stadtwerke Weißenfels (WW Leißling):

Lützen (OT Dehlitz (Saale), Lösau, Oeglitzzsch); **Teuchern** (OT Plennschütz, Plotha, Pröttitz); **Weißenfels** (OT Leißling, Rödgen)

Fremdbezug Stadtwerke Weißenfels (Mischwasser WW Markwerbener Wiese + WW Leißling): Weißenfels

(OT Gniebendorf, Großkorbetha, Kleinkorbetha, Kraßlau, Kriechau, Leina, Lobitzsch, Markwerben, Obschütz, Pettstädt, Schkortleben, Storkau, Uichteritz, Wengelsdorf)

Fremdbezug Zweckverband Bad Dürrenberg

(WW Lützen); **Lützen** (OT Großgöhen, Kleingöhen, Pörsten, Rippach)

Fremdbezug Zweckverband Mittleres Elstertal

(WW Langendorf mit Mischwasser Leibstalsperre und Wasserfassung Caaschwitz); **Gutenborn** (OT Heuckewalde)

Zwei neue Köpfe: Thomas Civeyrac und Heiko Rach



Der Franzose Thomas Civeyrac (Foto) leitet seit September die Niederlassung Saale–Weiße Elster der MIDEWA. Der 29-Jährige kam Anfang des Jahres nach Deutschland – der Liebe wegen und auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung. In Frankreich studierte er Wassertechnik, arbeitete für verschiedene Veolia-Projekte und betreute vor allem technische Studien und Verfahren. Das, sagt er, wollte er nicht sein Leben lang tun. Die Kombination von Betrieb und kaufmännischen Themen, Personal und Kundendienst wie in der Funktion eines Niederlassungsleiters empfindet er als »sehr spannend«.



Thomas Civeyrac folgt in der Dom- und Hochschulstadt Merseburg, dem Sitz der Niederlassung, auf Heiko Rach (Foto). Der wiederum leitet nun die Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte in Lutherstadt Eisleben. Rach (48) studierte Automatisierungstechnik, kam 1997 zur OEWA Wasser und Abwasser GmbH, dem privaten Partner der MIDEWA, dort übernahm er die Abteilung Einkauf. Bei der MIDEWA wechselte er 2015 in das operative Tagesgeschäft. Nun ändert sich für ihn der Einsatzort innerhalb der Unternehmens – und einige Themen kommen hinzu. So ist die MIDEWA im Mansfelder Raum auch als Abwasserdienstleister für Verbände engagiert.

Stefan Ahrens, vor Rach Niederlassungsleiter in Lutherstadt Eisleben, fand heimtatsächlich eine neue Beschäftigung.

Die Eichfrist verlängern

Intakte Zähler müssen nicht nach sechs Jahren ersetzt werden

»Einige unserer Kunden haben sich bestimmt schon gefragt, warum auf ihrem Wasserzähler das Baujahr 2009 oder sogar 2004 zu finden ist«, vermutet Iris Lumpe vom Kundendienst der MIDEWA. »Immerhin schreiben wir das Jahr 2017 und die Eichfrist von sechs Jahren ist damit längst abgelaufen.« Aber dennoch habe die MIDEWA nicht vergessen, den Zähler zu wechseln, betont sie.

Die Eichfrist von Wasserzählern ist vom Gesetzgeber grundsätzlich auf sechs Jahre festgelegt und in der Mess- und Eichverordnung (§ 34) geregelt. Dennoch besteht die Möglichkeit, die Eichfrist verlängern zu lassen.

Dazu muss der Wasserversorger nachweisen, dass die Zähler den Wasserverbrauch auch nach Ablauf der Eichfrist korrekt anzeigen – obwohl sie theoretisch ausgetauscht werden müssten. »Es gibt ein Stichprobenverfahren, um die Messgenauigkeit nachzuweisen«, erläutert Iris Lumpe.

Zu diesem Zweck schickt die MIDEWA eine nach dem Zufallsprinzip ermittelte Auswahl an Wasserzählern an eine anerkannte Prüfstelle. Die Anzahl der Stichprobe richtet sich nach der Menge jener Zähler, die nach Ablauf der Eichfrist gewechselt werden müsste. Nun gilt es für die zufällig ausgewählten Testzähler, die Prüfung zu bestehen. Ist das der Fall, dürfen alle Zähler des entsprechenden Baujahres eingebaut bleiben. Nach drei



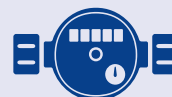
Im Prüfstand werden die Zähler auf Herz und Nieren getestet.

Jahren kann die MIDEWA erneut versuchen, die Eichfrist verlängern zu lassen.

»Eine gute Sache« sei das, findet Iris Lumpe. Und ein nachhaltiger Beitrag für die Umwelt. Schließlich ergäbe es keinen Sinn, nachweislich intakte Wasserzähler zu ersetzen.

Eichfristverlängerung: Nach 15 Jahren ist endgültig Schluss

Warum sollte die MIDEWA einen nachweislich funktionstüchtigen Wasserzähler ersetzen, nur weil die Eichfrist abgelaufen ist? Das sieht auch der Gesetzgeber so und räumt Wasserversorgern eine Verlängerung der Eichfrist ein: bis zu dreimal jeweils um drei Jahre. Damit könnte ein Zähler längstens 15 Jahre eingebaut bleiben und den Wasserverbrauch anzeigen. Und der Kunde müsste sich im besten Fall nur alle 15 Jahre etwas Zeit nehmen, damit der MIDEWA-Monteur den Wasserzähler wechseln kann. Das spart allen Beteiligten Zeit und Kosten.



Ein ambitioniertes Bauvorhaben

Neue Leitung zum Romonta-Werk sorgt für höhere Versorgungssicherheit

Ein Projekt wie dieses braucht seine Zeit: die neue Hauptversorgungsleitung zur Romonta GmbH. Das Unternehmen produziert Montanwachse und zählt zu den Großabnehmern der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH. Um die Wasserversorgung für Romonta zu stabilisieren und damit zu verbessern, ist in diesem Jahr begonnen worden, eine neue Zubringerleitung zu verlegen. Ein ambitioniertes Bauvorhaben.

Bereits 2016 wurde die Vorplanung für den ersten, circa 500 Meter langen Leitungsabschnitt beauftragt. Es waren umfangreiche Baugrunduntersuchungen erforderlich, auch eine hydraulische Grundlagenermittlung. Hinzu kamen landschaftspflegerische

Untersuchungen. Es wurde nach Feldhamstern gesucht und der Lebensraum von Reptilien und Brutvögeln erkundet. Erst als all diese Informationen vorlagen, konnte tatsächlich mit der Planung des Projektes begonnen werden.

Die Firma Beermann Bohrentechnik aus Zeitz erhielt den Auftrag, die Leitung zu verlegen. Im Bohrspülverfahren wurde zuerst eine Pilotbohrung gesetzt. Als der Bohrkanaal fertig war, konnte die Versorgungsleitung eingezogen werden. »Unsere Kollegen kümmerten sich um den anspruchsvollen Tiefbau«, informiert Frank Scheiner, Leiter des Servicebereiches Querfurt. Die Baugrube musste bis in fünf Metern



Tiefe ausgehoben und entsprechend gesichert werden.

Zum Abschluss der Arbeiten folgten die routinemäßige Druckprobe und die Desinfektion des Trinkwassers, das nun über den neuen Leitungsabschnitt in den Betrieb gelangt.

»Unsere Kollegen kümmerten sich um den anspruchsvollen Tiefbau.«

Frank Scheiner

Leiter des MIDEWA-Servicebereiches Querfurt

Und der neue Teil der Leitung musste in das vorhandene System eingebunden werden. In den kommenden Jahren sind zwei weitere Bauabschnitte geplant, um die Versorgungssicherheit für Romonta noch weiter zu erhöhen.

ROMONTA 

Azubis gesucht

Die MIDEWA setzt auf Nachwuchskräfte mit ehrlichem Interesse für die Branche

Die Suche hat längst begonnen. Wer im August 2018 bei der MIDEWA eine Ausbildung beginnen will, muss sich beeilen – und bis Ende Januar bewerben.



Anna Knoll

Frau Knoll, die MIDEWA ist sehr aktiv bei der Suche nach Azubis. Worauf legen Sie Wert?

Dass sich unsere Bewerber bewusst für uns entscheiden. Dass sie wissen, was mit einer Ausbildung in der Wasserwirtschaft verbunden ist, wie viel Verantwortung man in unseren Berufen trägt. Wir setzen aktives Interesse voraus. Junge Leute, die sich nur durch Zufall oder gänzlich unmotiviert bei uns bewerben, entsprechen eher nicht unseren Vorstellungen. Wir finden es gut, wenn

#DeineAusbildung



In diesen Berufen bildet die MIDEWA aus:

- Anlagenmechaniker
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
- Fachangestellte(r) für Bäderbetriebe (Ausbildung bei der MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH)



Gut aufgepasst: Bei der MIDEWA erlernt Nachwuchskraft Robin Schneider das praktische Rüstzeug des Berufes. Hier mit Guido Freier im Wasserwerk Köthen-Süd.

unsere Bewerber in den Ferien schon mal ein Praktikum in einem unserer Servicebereiche absolviert haben und in Ansätzen wissen, was sie erwartet. Das bietet außerdem eine gute Gelegenheit, sich kennen zu lernen.

Welche Voraussetzungen sollten die Bewerber mitbringen?

Ein Realschulabschluss, zeigt unsere Erfahrung, ist hilfreich, um die Ausbildung mit guten Ergebnissen abschließen zu können. Es wäre für die jungen Leute vermutlich schwer zu verdauen, wenn sie zum Beispiel in der Berufsschule nicht mithalten könnten. Lernerfolge sind äußerst wichtig.

Welche Faktoren spielen noch eine Rolle?

Wir merken, dass es gut ist, wenn unsere angehenden Fachkräfte aus dem Versorgungsgebiet kommen und sich somit weite Wege zu den Ausbildungsstätten erübrigen. Aber das ist natürlich keine Bedingung, um bei uns einen Beruf erlernen zu können.

Was kann die MIDEWA ihren Azubis bieten?

Die IHK hat uns nicht ohne Grund dreimal hintereinander zum TOP-Ausbildungsbetrieb mit Auszeichnung gekürt. Wir zeichnen uns durch die Qualität unserer Ausbildung aus. Unsere Ausbilder sind erfahren und hochmo-

tiviert, ihr Wissen weiterzugeben. Außerdem legen wir großen Wert darauf, die jungen Leute zu integrieren. Sie gehören von Anfang an zur MIDEWA-Familie – und wir hoffen natürlich, dass sie das auch spüren ...

Man hört immer wieder, dass Azubis sich für ein Unternehmen entscheiden und dann doch wieder abspringen ...

Das ist leider so. Deshalb fangen wir zeitig an, um unsere Nachwuchskräfte zu werben. Aber auch nicht zu zeitig. Vielen ist nämlich noch gar nicht bewusst, dass im Sommer nächsten Jahres für sie ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Wir nehmen Bewerbungen bis Ende Januar entgegen. Im Februar/März folgen die Gespräche. Und wenn wir dann noch Bedarf haben sollten, kann es sein, dass wir im Frühjahr Nachrücker einladen und sie ihre Chance bekommen. Wir hoffen natürlich, dass jene Interessenten, die bei uns ihren Ausbildungsvertrag unterschreiben, ihre Ausbildung antreten. Wir versuchen, von Anfang an eine enge Bindung zu unseren Azubis herzustellen und in Kontakt zu bleiben.

Weitere Informationen im Internet:

 www.midewa.de/ausbildung



»Ich würde nichts anders machen wollen«

Toni Wasserzier lernte bei der MIDEWA und hat eine Menge erreicht

Er ist ein MIDEWA-Gewächs. Und darauf ist man in den Reihen des Wasserversorgers ziemlich stolz. Denn Toni Wasserzier, 29 Jahre alt, macht Karriere.

Der gebürtige Hallenser ist Bürokaufmann. Er absolviert seine Ausbildung bei der MIDEWA. 2007 wird er bester kaufmännischer Azubi seines Jahrgangs in Sachsen-Anhalt. Beruflich geht es von da an ambitioniert weiter: Er geht zur MIDEWA nach Zeitz, damals Sitz der Niederlassung Saale-Weiße Elster. Er betreut im Kundendienst 5500 Kunden. Die Zeit prägt ihn, er lernt viel und ist dankbar dafür.

Seither ist eine Menge passiert. Er wechselt zur OEWA Wasser und Abwasser GmbH nach Leipzig, dem strategischen Partner der MIDEWA. Hier baut er das Personalcontrolling auf, studiert parallel Betriebswirtschaft und kehrt 2009 zur MIDEWA zurück, wo er das Kompetenzzentrum Verbrauchsabrechnung leitet. Und er übernimmt in der Veolia-Wassersparte, zu der auch die MIDEWA gehört, federführend den Bereich Kundenmanagement.

2015 ruft erneut Leipzig. Toni Wasserzier erhält in der OEWA-Verwaltung noch mehr Verantwortung, kümmert sich unter anderem um den Strategischen Einkauf und das



Stufe für Stufe erklimmt er die Karriereleiter: Toni Wasserzier.

Integrierte Managementsystem. Immer neue Herausforderungen; »genau das will ich«. Er würde rückblickend nichts anders machen wollen, sagt er. Und will noch ein paar Stufen der Karriereleiter erklimmen.



Veolia Stiftung: Mittel bis Ende März beantragen

Die Veolia Stiftung engagiert sich seit 2001.

Die Veolia Stiftung hat in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Projekte im Versorgungsgebiet der MIDEWA unterstützt. Und würde dies auch 2018 wieder tun. Gemeinnützige Initiativen, Vereine und Projektträger können einen Antrag auf Fördermittel stellen – sofern die Ideen zu einem Förderschwerpunkt der Unternehmensstiftung

passen. Und zwar sind das Wasserressourcenschutz, Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft. Die nächste Frist, um einen Förderantrag zu stellen, ist der 31. März 2018.

Weitere Informationen und einen Leitfaden, wie man die Fördermittel beantragen kann, gibt es im Internet auf der Seite:

www.stiftung.veolia.de

Zertifizierung: Die strengen Blicke der Gutachter



Katja Wallwitz

Die DEKRA hat die Arbeit der MIDEWA erneut genauestens unter die Lupe genommen. Der Wasserversorger zeigte den externen Prüfern dabei, dass die Abläufe – ob im Kundenservice, im Wasserwerk oder auf der Baustelle –

nach festgelegten Vorgaben und damit nachprüfbar und verlässlich erfolgen. Im Oktober ging es um die Re-Zertifizierung im Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagement sowie auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Die Experten lobten die Arbeit der MIDEWA.

Aus der Re-Zertifizierung resultierten gleichermaßen Empfehlungen, um die Arbeit in Zukunft weiter optimieren zu können, erklärt Katja Wallwitz, die Managementbeauftragte bei der MIDEWA.

Anhalt – Harzvorland

24-STUNDEN-NOTDIENST
03496 4110-34

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Anhalt–Harzvorland
Stiftstraße 7
06366 Köthen (Anhalt)

Telefon: 03496 4110-0
Fax: 03496 4110-23
E-Mail: info-ah@midewa.de

Saale – Weiße Elster

24-STUNDEN-NOTDIENST
03461 352-111

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Saale–Weiße Elster
Weißenfelder Straße 74
06217 Merseburg

Telefon: 03461 3525-0
Fax: 03461 3525-48
E-Mail: info-swe@midewa.de

Mansfelder Land – Querfurter Platte

24-STUNDEN-NOTDIENST
03475 6769-115

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Mansfelder Land–Querfurter Platte
Wolferöder Weg 22
06295 Lutherstadt Eisleben

Telefon: 03475 6769-0
Fax: 03475 6769-199
E-Mail: info-mlq@midewa.de

Muldenaue – Fläming

24-STUNDEN-NOTDIENST
03493 302-111

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Muldenaue–Fläming
Berliner Straße 6
06749 Bitterfeld-Wolfen

Telefon: 03493 302-0
Fax: 03493 302-143
E-Mail: info-mf@midewa.de

Geschäftszeiten

Die MIDEWA ist zu folgenden Zeiten persönlich und telefonisch für ihre Kunden erreichbar:
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 8:00–16:00 Uhr
Dienstag: 8:00–18:00 Uhr, Freitag: 8:00–14:00 Uhr

- Mit Trinkwasser versorgte Städte und Gemeinden: 62
- Versorgte Einwohner: 323 400
- Anzahl der Kunden: 105 650
- Versorgungsgebiet: 3 190 km²
- Wasseraufkommen/Jahr: rund 20 Millionen m³
- Länge des Rohrnetzes: 5 100 km
- Beschäftigte: 392 einschließlich 25 Azubis und BA-Studenten
- 4 Niederlassungen, 10 Servicebereiche
- Betriebsführungen im Abwasserbereich für über 160 000 Einwohner
- Betriebsführung von 2 Bädern durch die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH
- Die MIDEWA trägt seit 2010 das Zertifikat »berufundfamilie« für familienfreundliche Personalpolitik.



MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg
Telefon: 03461 352-0, Fax: 03461 352-325
E-Mail: info@midewa.de
Internet: www.midewa.de

Text: MIDEWA. Layout: OEWA Wasser und Abwasser GmbH. Fotos: Thinkstock/Kokoroyuki, Fotolia/Ikan, MIDEWA/Rebsch, Fotolia/Tavani, iStockphoto/Okea, Veolia/Proß, iStockphoto/Gemenacom, Fotolia/Countrypixel, Fotolia/MR-Visual, OEWA, Veolia, Veolia/Ahrens+Steinbach, OEWA/Kehrer, Gettyimages/Zovolis.
Gedruckt auf Recyclingpapier.